

# Werk-Material

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **75 (1988)**

Heft 12: **Ein anderer Wohnungsbau : Tschechoslowakei = Une autre manière d'habiter : la Tchecoslovaquie = Another kind of residential building : Czechoslovakia**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

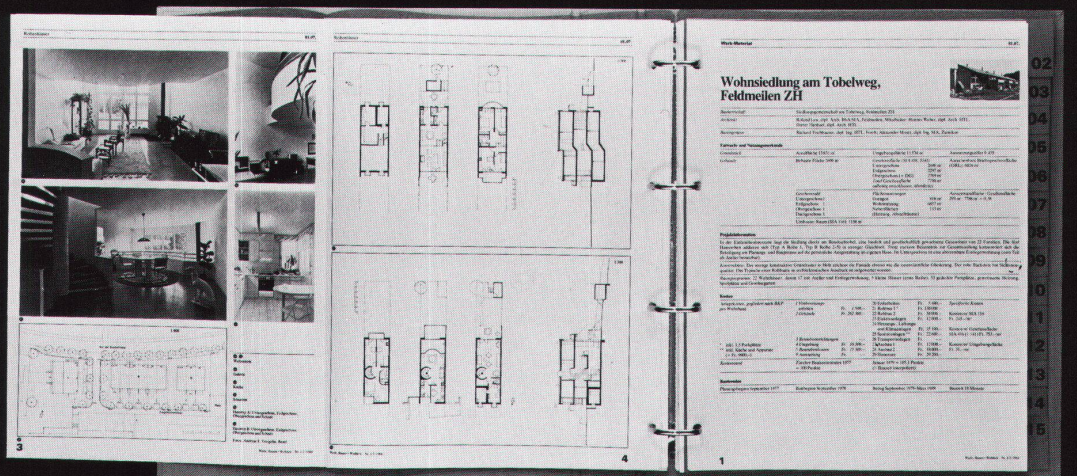
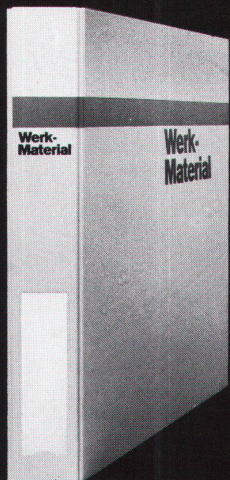
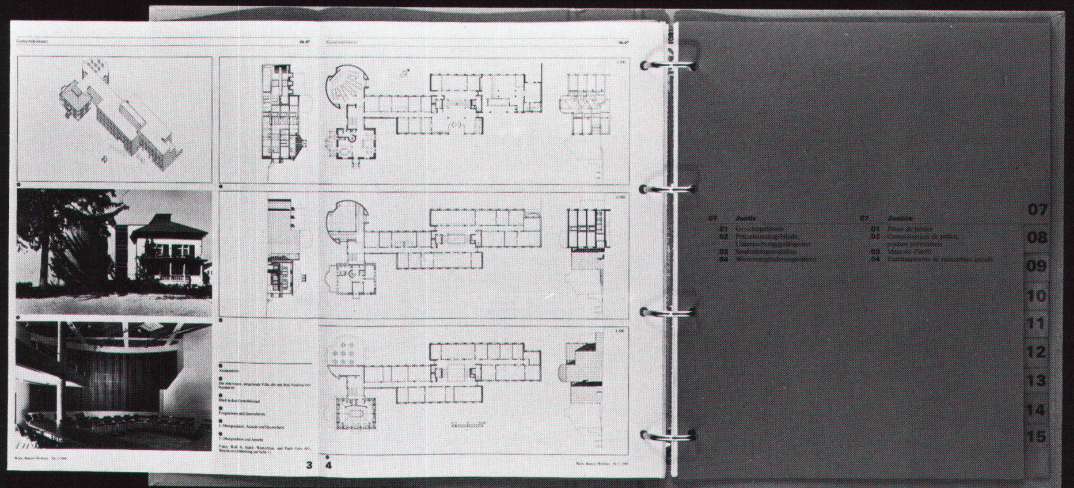
## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Werk- Material



## Bisher erschienen in «Werk, Bauen+Wohnen»

<b>Eigentumswohnungen Rütli, Adliswil, 1. Etappe</b> Architekt: Peter Thomann, Adliswil	<b>Reuss-Siedlung, Untervindisch</b> Architekten: Metron-Architektengruppe, Brugg	<b>Habitation, transformation d'une maison rurale, Valençon</b> Architekt: M. Zufferey, Sierre	<b>Genossenschaftliche Wohnbauten, Zürich</b> Architekten: Kuhn+Stahel, Zürich	<b>Alpbetrieb Sogn Carli, Morissen (Lugnez GR)</b> Architekt: W. Christen, Zürich	<b>Lager- und Servicegebäude Bornhauser AG, Dübendorf</b> Architekten: Atelier WW, Zürich
<b>Bibliothèque du Pâquis, Genève</b> Architekt: U. Brunoni, Genève	<b>Solarwohnhaus in Hofstetten SO</b> Architekt: M. Wagner, Basel	<b>Wohnsiedlung am Abach, Mönchaltorf</b> Architekt: R. Leu, Feldmeilen	<b>Kantonales Arbeits- und Hauswirtschaftsseminar, Gossau SG</b> Architekt: O. Baumann, St. Gallen	<b>Gartensiedlung Furttal, Zürich-Affoltern</b> Architekt: C. Schelling, Wangen	<b>Appartementshaus in Zürich</b> Architekt: P. Zoelly, Zollikon
<b>Wohnhaus Hofstatt, Kappel SO</b> Architekten: B. und J. Fosco-Oppenheimer, K. Vogt, Scherz	<b>Feriansiedlung in Scuol</b> Architekt: M. Kasper, Zürich	<b>Kantonale Polizeischule, Ausbildungszentrum, Ittigen</b> Architekten: Suter+Partner, Bern	<b>Wohnhaus in Basel-Stadt</b> Architekten: M. Alioth+U. Remund, Basel	<b>Alterswohnheim «Im Ris», Oberleimbach ZH</b> Architekten: Kuhn+Stahel, Zürich	<b>Wohnsiedlung in Riehen</b> Architekt: R. Brüderlin, Riehen
<b>Wohnsiedlung am Tobelweg, Feldmeilen ZH</b> Architekt: R. Leu, Feldmeilen	<b>Regionalspital Sitten</b> Architekten: I+B, Morisod+Furrer, P. Schmid, R.+J.L. Tronchet	<b>Wohnquartier Bleiche, Worb BE</b> Architektengemeinschaft: F. Oswald, H. R. Abbühl/F. Hubacher	<b>Mehrzweckgebäude Kirchbühl-Ost, Stäfa</b> Architekt: Pierre Zoelly, Zollikon	<b>Bâtiment de Biologie, Lausanne-Dorigny</b> Architekt: Fonso Boschetti, Epalinges	<b>Zollingerheim Forch, Zürich</b> Architekten: Hertig Hertig Schoch, Zürich
<b>Sportgeschäft Vaucher AG, Bern</b> Architekten: Atelier 5, Bern	<b>Manessehof, Zürich</b> Architekten: U. Marbach und A. Rüegg, Zürich	<b>Elementarschule Castaneda</b> Architekt: Max Kasper, Zürich	<b>Amtshaus Bern</b> Architekten: Atelier 5, Bern	<b>Landesberufsschule Feldkirch/Vorarlberg</b> Architekten: N. Schweitzer, H. Mathoi-Streli, Bregenz	<b>Ausbildungszentrum BBC, Werk Oerlikon</b> Prof. J. Schader, Zürich
<b>Versorgungsbetriebe des Kantonsspitals Aarau</b> Architekt: Metron, Brugg/Windisch	<b>Juchhof Zürich</b> Architekt: W. E. Christen, in ARGE mit Zweifel+Strickler+Partner, Zürich	<b>Wohnüberbauung am Deich, Therwil</b> Architekt: Zwimpfer Meyer, Basel	<b>Mehrzweckhalle Zendenfrei, Obfelden</b> Architekt: Spiess+Wegmüller, Zürich	<b>Wohnüberbauung «Im Heidenkeller», Urdorf ZH</b> Architekten: Kuhn+Stahel, Zürich	<b>Gemeindehaus Wetzikon</b> Willi Egli, Zürich
<b>Kunsteisbahn Oerlikon</b> Architekt: Fritz Schwarz, Zürich	<b>Wohnhaus mit Bankfiliale, Basel-Stadt</b> Architekten: Diener & Diener, Basel	<b>Katholische Kirche Affoltern am Albis</b> Architekt: Willi Egli, Zürich	<b>Zellbiologisches Zentrum Bülhlplatz, Universität Bern</b> Architekt: Andrea Roost, Bern	<b>Druckerei Tages-Anzeiger, Zürich</b> Architekten: Stücheli+Huggenberger, Zürich	<b>Wohn- und Gewerbehäuser «Papiermühle», Küttigen AG</b> Architekten: Metron Architekten, Windisch
<b>Arbeidersiedlung «Zelgli» in Windisch</b> Architekten: Metron Architekten, Windisch	<b>Kongresszentrum MUBA und Hotel Plaza, Basel</b> Architekten: Architektengemeinschaft MUBA, Basel	<b>Bezirksgebäude Baden (Umbau)</b> Architekten: Burkard+Meyer+Steiger, Baden	<b>Wohnstrassenüberbauung St. Gallen-Wolfganghof</b> Architekten: O. Müller+R. Bamert, St. Gallen	<b>Opernhaus Zürich mit Bernhardttheater Um- und Erweiterungsbau</b> Architekten: Paillard, Leemann und Partner, Zürich	<b>Alters- und Pflegeheim Kühlewil BE</b> Architekten: Helfer Architekten AG, Bern
<b>Wohnbauten Bläsiring, Basel</b> Architekten: Diener & Diener, Basel	<b>Loogarten, Zürich</b> Architekten: J. Naef+E. Studer+G. Studer, Zürich	<b>Eislaufhalle Olympiapark, München</b> Architekten: Kurt Ackermann & Partner, München	<b>Bushof Wettingen</b> Architekten: Ziltener & Rinderknecht, Untersiggenthal	<b>Chriesmatt, Dübendorf</b> Architekt: Rolf Keller, Zumikon	<b>Wohnsiedlung Unteraffoltern, Zürich</b> Architekten: Zweifel+Strickler+Partner, Zürich
<b>Sporthalle Kreuzbleiche, St. Gallen</b> Architekt: Heinrich Graf, St. Gallen	<b>Siedlung Hintere Aumatt, Hinterkappelen BE</b> Architekten: ARB Arbeitsgruppe Kurt Aellen, Franz Biffiger, Peter Keller, Thomas Keller, Bern	<b>Quartierzentrum Brunnenrot, Uster</b> Architekten: W. Reichle+Ch. Schmid, Uster	<b>Chemin Vert, Bienne</b> Architekten: Atelier Cooplan, H. Mollet, J.-P. Bechtel, Bienne	<b>Hotel Klosterhof, Stein am Rhein</b> Architekt: Wolfgang Behles, Zürich	<b>RBS-Bahnhof Papiermühle, Ittigen</b> Architekt: Frank Geiser, Bern
<b>18-Familien-Haus in Kriens LU</b> Architekt: Hannes Ineichen, Luzern	<b>Zentralstellwerkgebäude Luzern</b> Architekt: Aldo Henggeler, Luzern	<b>Überbauung Hirzenbach in Schwamendingen, Zürich</b> Architekt: Paillard, Leemann & Partner, Zürich	<b>Primarschule und Kindergarten in Freimettigen BE</b> Architekt: Hans-U. Meyer, Bern	<b>Wohnhaus in Binningen</b> Architekten: Architeam 4, H.P. Christen, H.R. Engler, Basel	<b>Mehrzweckhalle Teuchelweiher, Winterthur</b> Architekt: Ulrich Baumgartner, Winterthur
<b>Krankenhaus Bethlehemacker, Bern-Bümpliz</b> Architekten: Reinhard+Partner, Planer+Architekten AG, Bern	<b>Bezirksspital Langnau</b> Architekt: Andrea Roost, Bern	<b>Staatsarchiv des Kantons Zürich</b> Architekten: Jakob Schilling und Claudia Bersin, Zürich	<b>Altersheim Äspliz, Ittigen BE</b> Architekten: AAP, Atelier für Architektur und Planung, Bern	<b>Wohnsiedlung Im Russen, St. Gallen</b> Architekten: Arbeitsgemeinschaft Bollhalder, Eberle und P.+S. Quarella, St. Gallen	<b>L'Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne-Ecublens, 1ère étape</b> Architekten: Zweifel+Strickler+Partner, Lausanne und Zürich
<b>Material- und Transportdienstgebäude PTT, Bern-Niederbottigen</b> Architekten: Architektengemeinschaft PTT Bern-Niederbottigen; Reinhard+Partner, Beat A. H. Jordi, Bern	<b>Alters- und Pflegeheim Johanner, Basel</b> Architekten: Fl. Vischer + G. Weber + Partner, Basel	<b>Solothurner Kantonalsbank, Filiale Olten</b> Architekten: H. Zaugg, P. Schibli und Rhiner+Hochuli, Dullikon-Olten	<b>Jugendhaus in Michelrieth, BRD</b> Architekt: Theodor Hugues, München	<b>Kirchgemeindehaus Zollikon</b> Architekten: Hertig Hertig Schoch, Zürich	<b>Blindenwohnheim Stiftung Mühlebach, Zürich</b> Architekt: M. Pauli, Zürich
<b>Transcolor-Werk, Hassmersheim, BRD</b> Architekt: Theo Hotz, Zürich	<b>Buchbinderei Burkhardt AG, Mönchaltorf</b> Architekt: Theo Hotz, Zürich	<b>Schulhauserweiterung mit Mehrzweckhalle, Untervaz</b> Architekten: Obrist und Partner, St. Moritz	<b>Oberdorfstr. - Rämipost Zürich</b> Architekten: Fischer Architekten, Zürich	<b>«Stadt-Häuser» in Zollikon</b> Architekten: H.+A. Hubacher, P. Issler+H.U. Maurer, Zürich	<b>Sozialer Wohnungsbau in Altenerding, BRD</b> Architekten: Doris und Ralph Thut, München
<b>Spänesilo und Filterraum, Ottenbach ZH</b> Architekt: Martin Spühler, Zürich	<b>Kirchliches Zentrum Suteracher, Zürich-Altstetten</b> Architekten: Benedikt Huber, Alfred Trachsel, Zürich	<b>Casa per appartamenti, Lugano</b> Architekt: Antonio Antorini, Lugano	<b>Fertigungshalle in Grossvichtach, BRD</b> Architekten: Henn+Henn, München	<b>Provisorium für Zeichnungssäle, ETH Höggerberg, Zürich</b> Architekt: Benedikt Huber, Zürich	<b>Restauration und Erweiterung Altes Museum, St. Gallen</b> Architekt: Marcel Ferrier, St. Gallen
<b>Zweifamilienhaus in Dübendorf</b> Architekten: Bob Gysin und Partner, Dübendorf	<b>Zwei Doppelwohnhäuser in Wald ZH</b> Architekten: Beatrice und Peter Weber, Wald	<b>Laborgebäude in Grub, BRD</b> Architekt: Franz Riepl, München	<b>Sportanlagen Esp, Baden/Fislibach</b> Architektengemeinschaft: Tognola, Stahel, Zulauf, Windisch; Meier und Kern, Baden-Dättwil	<b>Überbauung Isebnühl, Wohlen AG</b> Architekten: Furter und Eppler, Wohlen	<b>Seehotel Feldbach in Steckborn</b> Architekten: Peter und Jörg Quarella, St. Gallen
<b>Kantonales Verwaltungsgebäude Reiterstrasse, Bern</b> Architekten: Matti, Bürgi, Ragaz, Liebefeld-Bern	<b>Bürohaus in Biel</b> Architekt: Max Schlup, Biel	<b>Internationales Begegnungszentrum in Garching, BRD</b> Architekten: Büro Adam und Partner, München	<b>Wohn- und Geschäftshaus Hirzenmatt, Luzern</b> Architekten: Andy Raeber, Raeber+Sieber, Luzern		

# Katholisches Gemeindezentrum St. Monika, Ingolstadt



<i>Bauherr:</i>	Katholische Kirchenstiftung St. Augustin, Ingolstadt, vertreten durch das Bischöfliche Ordinariat Eichstätt, vertreten durch das Diözesanbauamt Eichstätt
<i>Architekt:</i>	Erhard Fischer, Architekt BDA DWB, München; Mitarbeiter: A. Thalmann, V. W. Adolf
<i>Fachplaner:</i>	HLS: Büro Stöckl, Ingolstadt; ELT: Büro Bauer, Immünster; Tragwerksplanung: Ingenieurgemeinschaft Sailer und Stepan
<i>Künstler:</i>	Liturgisches Gerät: Blasius Gerg, Glonn-Haslach; Vortragekreuz: Dr. Wilhelm Reismüller, Ingolstadt

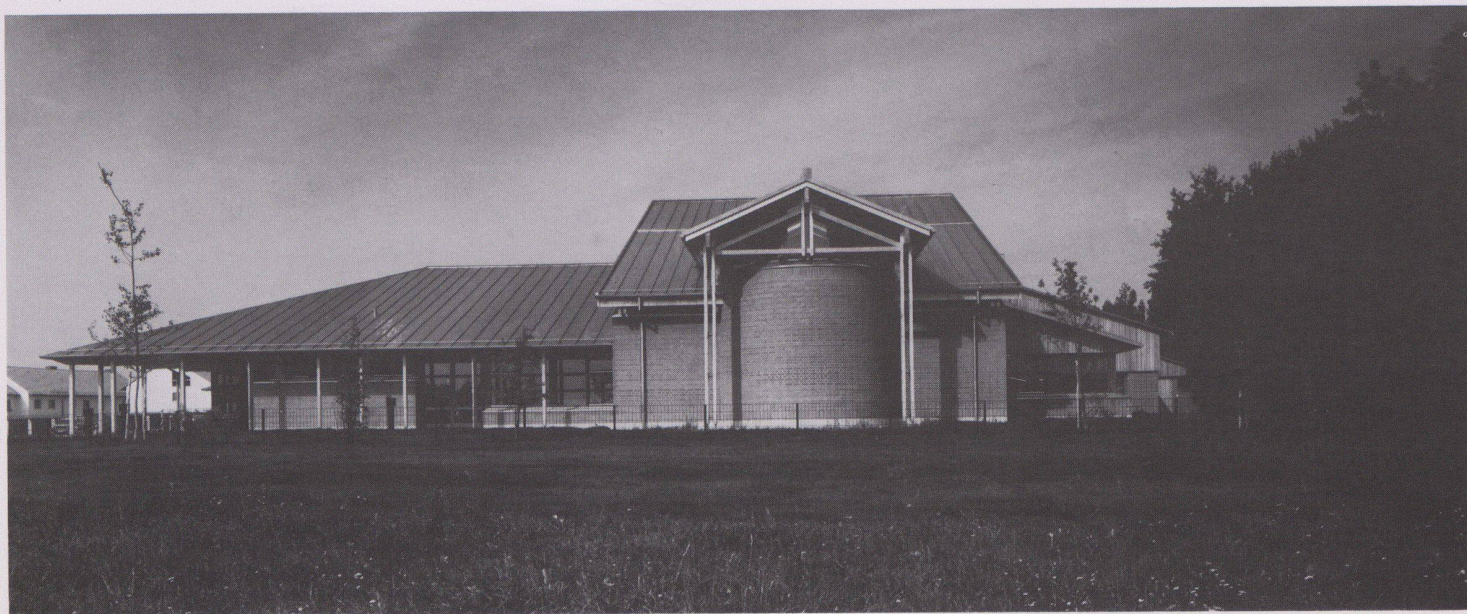
## Projektinformation

Das Kirchenzentrum St. Monika liegt am Rand eines Neubaugebietes in Ingolstadt. Die Gebäude – Pfarrhaus, Kirche, Pfarrheim und Kindergarten – sind um einen Hof gruppiert, der sich zum Wohngebiet hin öffnet und neben der Erschließungsfunktion zum Aufenthalt im Freien einlädt. Im Massstab lehnt sich die weitgehend ebenerdige Anlage an die umgebende Einfamilienhausbebauung an. Die naturbelassenen Materialien und die Konzeption als Atrium mit einem quadratischen Kirchen-Zentralbau heben die besondere Bedeutung der Anlage deutlich hervor.

<i>Konstruktion:</i>	Vorwiegend erdgeschossige Massivbauten mit Pultdächern in sichtbarer Holzkonstruktion; Gründung auf Streifenfundamenten und Sperrbetonbodenplatten; Wohnhauskeller als wasserdichte Betonwanne; Aussenwände in Sichtziegelmauerwerk, 49 cm stark; isolierverglaste Holz- bzw. Alufenster; Innenwände 11,5 bis 24 cm in Sichtmauerwerk; Holz-Innentüren; Stahlbetondecken im Wohnhaus, sonst Deckenkonstruktionen aus Holz in Verbindung mit dem Dachstuhl.
<i>Raumprogramm:</i>	Pfarrhaus – UG mit Heizzentrale und Abstellräumen (120 m <sup>2</sup> ), 120 m <sup>2</sup> Wohnfläche und 40 m <sup>2</sup> Büro im EG und OG. Kirche – EG mit 100 Sitz- und 80 Stehplätzen (150 m <sup>2</sup> ), 20 m <sup>2</sup> Sakristei, Empore mit 20 Plätzen (35 m <sup>2</sup> ). Pfarrheim – Jugendraum und 2 Gruppenräume mit Nebenräumen im EG (240 m <sup>2</sup> ), Abstellraum im DG (50 m <sup>2</sup> ). Kindergarten – Mehrzweckraum und 2 Gruppenräume mit Nebenräumen im EG (380 m <sup>2</sup> ), 18 m <sup>2</sup> Galerie im DG.

## Elementbeschreibung

<i>KGR 1 Grundstück</i>	Abschieben des Oberbodens, seitliches Lagern
<i>KGR 2 Erschliessung</i>	Anschlussgebühren für Abwasser, Wasser, Gas, Strom und Telefon.
<i>KGR 3 Bauwerk</i> <i>BGR Baugrube</i> <i>BAF Basisflächen</i>	Aushub der Baugrube BKL 3–5, Hinterfüllen mit Filterkies Streifenfundamente B25, Bodenplatten B25 15–40 cm, auf Kiesrollschicht und Sauberkeitsschicht; Stahlbetonbodenkanäle mit Innenisolierung für Elektroheizung (Kirche); schwimmender Estrich auf Abdichtung, Hirnholzplaster Eiche bzw. Naturstein auf Unterbeton (Kirche), Mosaikparkett, Noppenbelag (Pfarrheim), Fliesen (Sanitärräume), Nutzestrich (UG Wohnhaus).
<i>AWF Aussenwandflächen</i>	Frostschutzsockel B 15, wärmegeämmt; Kellerwände B25, 30 cm, mit Bitumenanstrich; Ziegelmauerwerk 49 cm, einseitig (Wohnhaus) bzw. beidseitig in Sichtausführung (Kirche und Pfarrheim); BSH-Stützen zur Ablastung der Dachkonstruktion; Mauerwerk mit hinterlüfteter Deckleistenschalung aus Fichte, Dämmung, Holzunterkonstruktion (OG Wohnhaus); isolierverglaste Fensterelemente aus Aluminium (Kirche) bzw. Mahagoni; Kirchentür aus Eiche.
<i>IWF Innenwandflächen</i>	Mauerwerkswände 11,5 bis 24 cm in ein- und zweiseitiger Sichtausführung (Kirche, Pfarrheim); HLZ-Mauerwerk, verputzt und gestrichen (Wohnhaus); weisse Fliesen in Sanitärräumen; Fichten-Rahmentüren; Ganzglaskonstruktion als Windfang (Kirche); Stahltreppengeländer.
<i>HTF Deckenflächen</i>	Stahlbetondecken B25 16 cm, schwimmender Estrich, Teppich, PVC, Fliesen, Deckenuntersicht geputzt und gestrichen (Wohnhaus); sonstige Decken- bzw. Emporenkonstruktionen aus BSH, Bohlenbelag 50 mm, Teppich, Gipskarton auf den Untersichten; Treppen aus Beton bzw. Holz.
<i>DAF Dachflächen</i>	Pfettendach aus Schnittholz (Wohnhaus), sonst sichtbare BSH-Konstruktionen, in der Kirche als räumliches Tragwerk; Titanzink-Deckung auf Warmdachkonstruktion aus Dämmung, Schalung, Abdichtung; Dachuntersichten holzverschalt.
<i>319 Sonstige Konstruktionen</i> <i>32 Gebäudetechnik</i>	Baustelleneinrichtung, Kamine, Anstriche auf haustechnischen Installationen. SML-Abwasserleitungen, Kalt- und Warmwasserleitungen aus Stahlrohr, Sanitäreinrichtung aus weissem Kristallporzellan; gasgefeuerte Heizzentrale im Wohnhaus, Stahlrohrleitungen, Radiatoren, Brauchwassererwärmer im Wohnhaus, sonst dezentrale Elektrowarmwasserbereiter; Elektroheizung in Bodenkanälen und unter den Bänken (Kirche); Elektroinstallation; Blitzschutz; Fernmeldeinstallation.
<i>34 Betriebliche Einbauten</i> <i>35 Besondere Bauausführung</i>	Glocken; faltwand im Pfarrheim. Wasserhaltung in geringem Umfang, Bodenaustausch, Zulage für Sperrbetonausführungen.
<i>KGR 4 Gerät</i>	Hygienegerät; Beschilderung; allgemeine Beleuchtung; Möblierung Pfarrheim und Kindergarten inkl. Einbauküchen; in der Kirche massive Eichenbänke auf Edelstahlkonstruktion; Altar aus Naturstein; Orgel; liturgisches Gerät.
<i>KGR 5 Aussenanlagen</i>	Grundleitungen aus Steinzeug; Gartenmauern aus Sichtmauerwerk; Bodenaustausch; Beleuchtung; Müllhaus; Spielgerät; befestigte Flächen mit Klinker und Kleinpflaster (Hof), Betonplatten (Terrassen), Granitpflaster (Parkplätze); intensiv begrünte Flächen, Rasenflächen, Baumpflanzungen.
<i>KGR 6 Zusätzliche Massnahmen</i> <i>KGR 7 Nebenkosten</i>	provisorische Beheizung; Feinreinigung Planungshonorare, allgemeine Baunebenkosten.



1



2

1 Das Gemeindezentrum als baulicher Abschluss des Siedlungsraumes, von Links: Pfarrheim, Kirche mit Apsis, Sakristei, Wohnhaus

2 Innenhof mit Kircheneingang

Bauzeit:	Frühjahr 1985 bis Herbst 1986
Marktsituation:	Gesamtkonjunktur unterdurchschnittlich, regionaler Markt durchschnittlich
Vergabeform:	beschränkte Ausschreibung
Grundstück:	ebener Baugrund auf voll erschlossenem Gelände am Rand eines Neubaugebietes

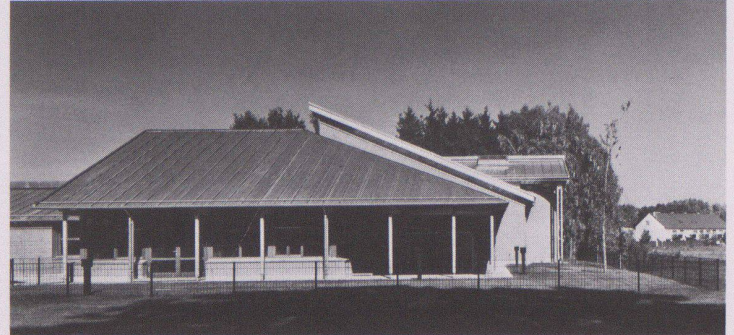
## Kostenangaben netto ohne Mehrwertsteuer; Bundesindex 113.7

Flächen und Rauminhalte nach DIN 277	A	B	C	Gesamt	A/ BGF A	A/ BRI A
HFN m <sup>2</sup> Hauptnutzfläche	913	61	0	974	0,55	0,13
NNF m <sup>2</sup> Nebennutzfläche	407	0	0	407	0,24	0,06
NF m <sup>2</sup> Nutzfläche	1 320	61	0	1 381	0,79	0,19
FF m <sup>2</sup> Funktionsfläche	28	0	0	28	0,02	0,01
VF m <sup>2</sup> Verkehrsfläche	56	148	0	204	0,03	0,01
NGF m <sup>2</sup> Nettogrundrissfläche	1 404	209	0	1 613	0,84	0,21
KF m <sup>2</sup> Konstruktionsfläche	266	12	0	278	0,16	0,04
BGF m <sup>2</sup> Bruttogrundrissfläche	1 670	221	0	1 891	1,00	0,25
BRI m <sup>3</sup> Bruttorauminhalt	6 846	720	0	7 566	4,10	1,00

Gesamtkosten nach DIN 276	Kosten	DM/m <sup>2</sup> BGF	DM/m <sup>3</sup> BRI	% AN KGR 3
KGR 1 Baugrundstück	9 480	5,68	1,38	0,31
KGR 2 Erschließung	47 730	28,58	6,97	1,57
KGR 3 Bauwerk	3 043 620	1 822,53	444,58	100,00
KGR 4 Gerät	308 430	184,69	45,05	10,13
KGR 5 Aussenanlagen	341 860	204,71	49,94	11,23
KGR 6 Zusätzl. Massnahmen	13 730	8,22	2,01	0,45
KGR 7 Baunebenkosten	600 920	359,83	87,78	19,75
Gesamtkosten	4 365 770	2 614,24	637,71	143,44

Kosten der Grobelemente	Menge	EP	Kosten	ME/m <sup>2</sup> BGF A	DM/m <sup>2</sup> BGF A	% AN KGR 3
BGR m <sup>3</sup> Baugrube	950	25,74	24 450	0,57	14,64	0,80
BAF m <sup>2</sup> Basisflächen	1 194	366,29	437 350	0,71	261,89	14,37
AWF m <sup>2</sup> Aussenwandflächen	1 767	414,06	731 650	1,06	438,11	24,04
IWF m <sup>2</sup> Innenwandflächen	1 126	345,81	389 380	0,67	233,16	13,79
HTF m <sup>2</sup> Deckenflächen	504	373,97	188 480	0,30	112,86	6,19
DAF m <sup>2</sup> Dachflächen	1 609	522,93	841 390	0,96	503,83	27,65
319 BGF Sonstige Konstr.	1 670	27,43	45 800	1,00	27,43	1,50
31 BGF Baukonstruktion	1 670	1591,92	2 658 500	1,00	1591,92	87,35

Bauwerkskosten nach DIN 276	Kosten	DM/m <sup>2</sup> BGF A	DM/m <sup>3</sup> BRI A	% AN KGR 3
311 Gründung	280 920	168,22	41,03	9,23
312 Tragkonstruktion	928 430	555,95	135,62	30,51
313 Nichttrag. Konstruktion	1 403 350	840,33	204,99	46,11
319 Sonstige Konstruktionen	45 800	27,42	6,69	1,50
31 Baukonstruktionen	2 658 500	1 591,92	388,33	87,35
321 Abwasser	32 310	19,35	4,72	1,06
322 Wasser	50 710	30,37	7,41	1,67
323 Heizung	108 900	65,21	15,91	3,58
325 Elektro/Blitzschutz	67 930	40,68	9,92	2,23
326 Fernmeldetechnik	5 470	3,28	0,80	0,18
32 Inst./Betriebstechnik	265 320	158,87	38,76	8,72
34 Betriebliche Einbauten	39 290	23,53	5,74	1,29
35 Besond. Bauausführung.	80 510	48,21	11,75	2,64
3 Bauwerk	3 043 620	1 822,53	444,58	100,00



3 Pfarrheim, Ansicht von Süden

4 Kirchenraum

5 Schnitt, Ansicht Innenhof

6 Schnitt, Ansicht Nordseite des Innenhofes

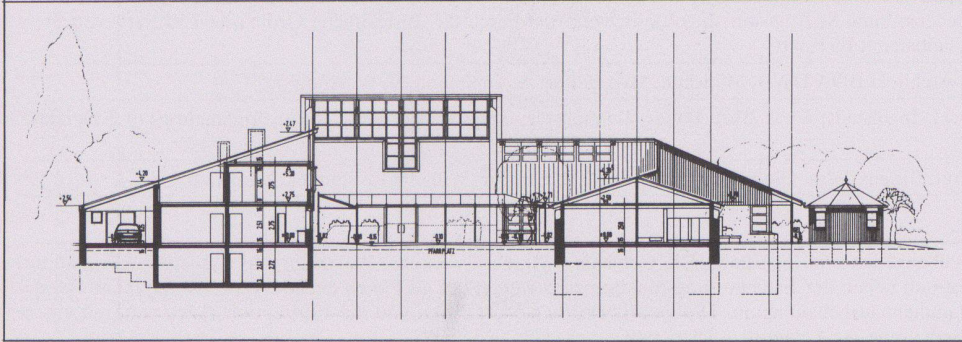
7 Erdgeschoss

8 Situation

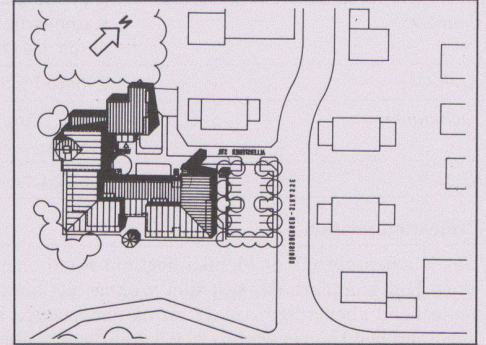
9 Umgang im Innenhof

10 Kirchenraum, Eingangsseite mit Empore

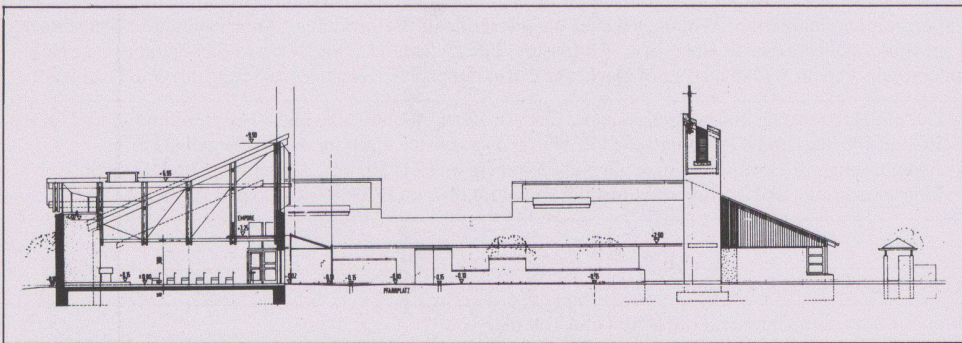
Fotos: Sigrid Neubert, München



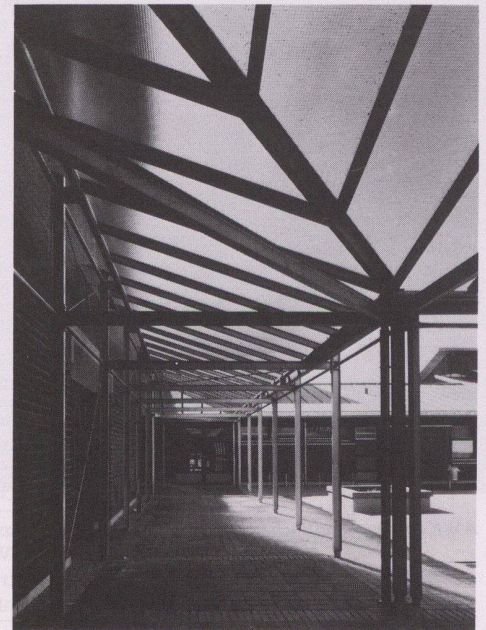
5



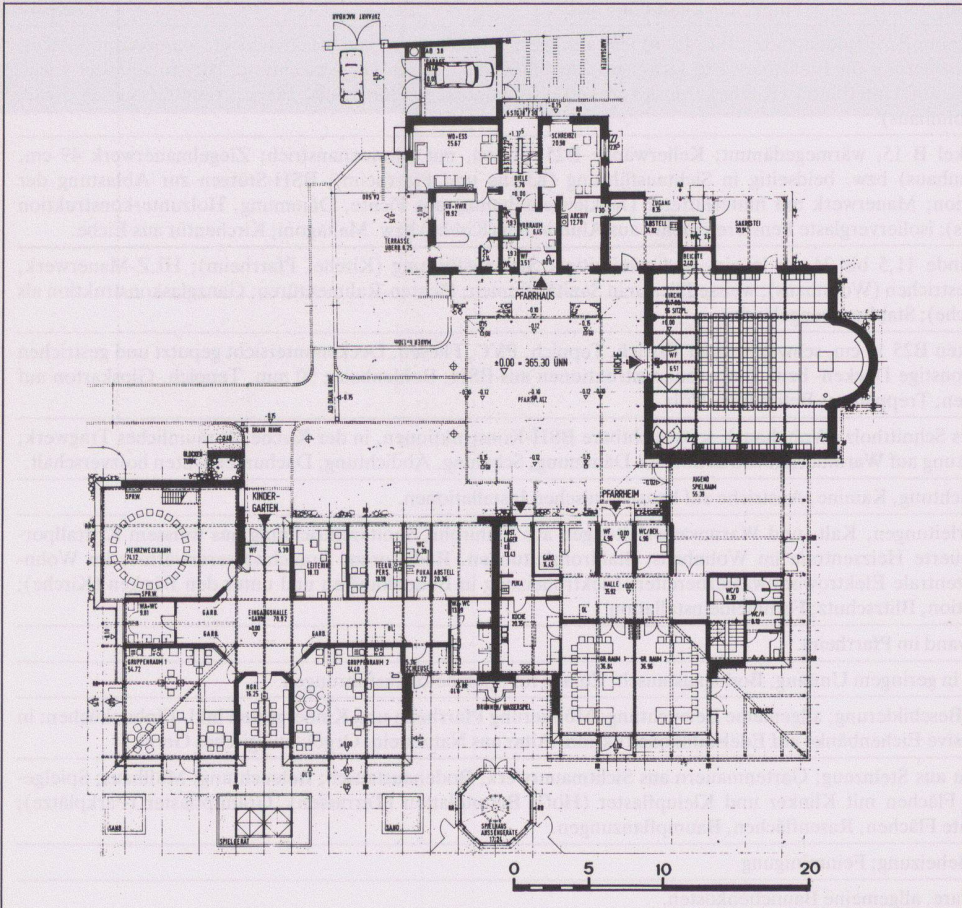
8



6



9

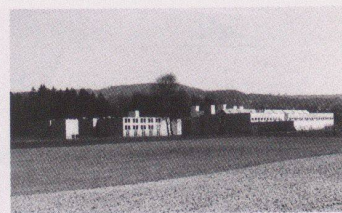


7



10

# Waffenplatz Frauenfeld



Bauherrschaft	Eidg. Militärdepartement (EMD) / Stab der Gruppe für Ausbildung
Architekt	René Antonioli und Kurt Huber, dipl. Architekten BSA/SIA, 8500 Frauenfeld
Bauingenieur	Roth+Schlaginhaufen, dipl. Bauingenieure ETH/SIA
Andere	Elektroplaner: Ingenieurbüro B. Graf AG, Weinfelden. H.- und L.-Planer: Instaplan AG, Amriswil. Sanitärplaner: H. Keller AG, Frauenfeld

Entwurfs- und Nutzungsmerkmale	Lehrgebäude	Verpflegungstrakt	Unterkunft
Bebaute Fläche	3000 m <sup>2</sup>	1550 m <sup>2</sup>	1750 m <sup>2</sup>
Total Geschossfläche (allseitig umschlossen, überdeckt)	6340 m <sup>2</sup>	4730 m <sup>2</sup>	6610 m <sup>2</sup>
Aussenwandfläche : Geschossfläche	0.42	0.40	0.40
Umbauter Raum (SIA 116)	30377 m <sup>3</sup>	16566 m <sup>3</sup>	19243 m <sup>3</sup>

## Projektinformation

Die Bauten des Waffenplatzes sind das Resultat eines Wettbewerbs aus dem Jahre 1980. Sie stehen 2 km nordöstlich des Stadtzentrums in der Thurebene, nahe der Einmündung der Murg in die Thur, und sind von den die Thur begleitenden Hügelketten aus einzusehen. Der exponierten Lage entsprechend ist der Einfügung in die landschaftlichen Gegebenheiten sowie der architektonischen Gestaltung grösste Aufmerksamkeit geschenkt worden. Die grossen Volumen der Ausbildungshallen mit ihren ausgedehnten Betonplätzen folgen in ihrer linearen Struktur dem weichen Bogen eines Galgenholz-Ausläufers, die eigentlichen Kasernenbauten begleiten das Ufergehölz der Murg. Beide Baugruppen sind ohne Einschränkung des Betriebs erweiterbar. Der Zugang liegt im Schnittpunkt der beiden Bereiche in der Verlängerung der durch die Neuanlage unterbrochenen Thurstrasse. Diese Zugangssituation berücksichtigt den optischen Bezug Kaserne-Stadt.

**Lehrgebäude:** Durch seine lineare Struktur in der Nord-Süd-Richtung bildet dieser Baukörper das Rückgrat und den westlichen Abschluss des zentralen Kasernenplatzes, dient als Lärmriegel zwischen lärmintensiven Ausbildungshallen und dem ruhigen Unterkunftsgebäude, bietet ideale Orientierungsmöglichkeiten für die doppelbündig angeordneten Theorieräume und ermöglicht die geforderte Erweiterung nach Norden. Platzseitiger Auftakt ist der markant vorspringende Filmsaal, unter dem die grosszügige, offene Vorzone den Eingang markiert.

**Raumprogramm:** UG: Installations- und LS-Räume, ein- und zweigeschossige Ausbildungsräume, Lagerräume. EG Süd: Material- und Zeughausmagazine. EG Nord: Eingangshalle mit zentraler WC-Anlage, Fahr simulatoren mit zugehörigen Theorie- und Werkstattträumen. OG: Filmsaal 150 Plätze mit Projektionskabinen für Grossbild-Video-, Film- und Diaprojektoren, Theorieräume für verschieden grosse Gruppen.

**Verpflegung:** Den südlichen Abschluss des Platzes bildet der zweigeschossige Verpflegungstrakt. Ebenerdig oder über zwei in den Platz vorspringende leichte Stahltreppen werden zwei vom Raumangebot her praktisch identische Geschosse erschlossen. Kern dieser Anlage ist ein unter 45 Grad abgewinkelter markanter Turm, der den Öffentlichkeitscharakter und den Bedeutungsgehalt dieses Gebäudes zum Ausdruck bringt.

**Raumprogramm:** EG+OG: Eingangshalle, Kiosk, Telefonkabine und WC-Anlage im Turm, je drei Speisesäle mit Grossküche und Lagerraum. Cafeteria im Erdgeschoss, darüber Lese- und Spielzimmer, im Dachaufbau Installationszentrale (Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung Küche und Speisesäle).

**Unterkunft:** Drei miteinander verbundene Batterieunterkünfte begrenzen den Platz nach Osten und Norden und sind zugleich Auftakt für eine Fussgängerachse, die in der 1. Etappe nur andeutungsweise lesbar ist. Die vorgesehene Erweiterung wird das städtebauliche Muster dieser «Wohnanlage» und den daraus resultierenden Gassenraum klar zum Ausdruck bringen. Die topografischen Gegebenheiten werden bei der Unterkunft für einen dreigeschossigen Trakt genutzt, ohne dass die einheitliche Höhenbegrenzung aller platzbildenden Bauten verlorengeht. Die geringere Raumhöhe der Rekrutenzimmer soll jene Atmosphäre schaffen, die am ehesten noch eine Rückzugsmöglichkeit in diesem «Individualbereich» ermöglicht.

**Raumprogramm:** 3 Batterieunterkünfte. Je Trakt: EG: Offener Retablierplatz mit anschliessenden Magazinen; 6 Offizierzimmer mit Sanitäräumen, Batteriebüro. 1. +2. OG: je 9 Zimmereinheiten mit zugehörigen Sanitäräumen, unterteilt für Rekruten und Unteroffiziere. Zusätzlich Trakt 1 zentrale Magazinräume und Ambulatorium.

## Kosten

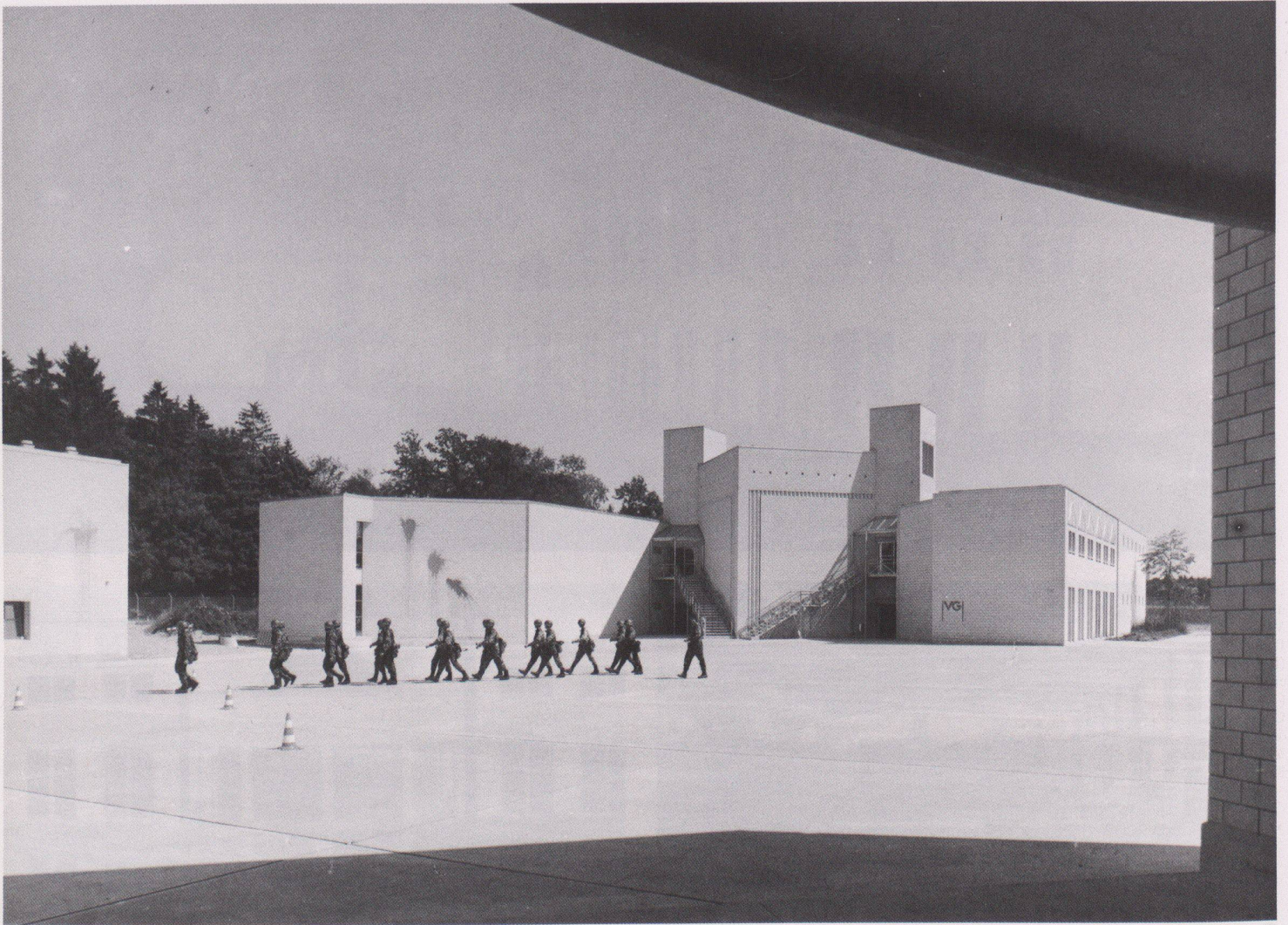
Nach BKP, Einzelobjekte	Lehrgebäude	Verpflegungstrakt	Unterkunft
1 Vorbereitungsarbeiten	588000.—	20000.—	211000.—
2 Gebäude	9530000.—	6388000.—	7818000.—
3 Betriebseinrichtungen	1466000.—	968000.—	428000.—
9 Ausstattung	49000.—	314000.—	530000.—
<b>Spezifische Kosten</b>			
Kosten/m <sup>2</sup> SIA 116	313.70	385.60	406.20
Kosten/m <sup>2</sup> Geschossfläche SIA 116 (1.141)	1503.15	1350.50	1182.75

Kostenstand	April 1985 = 132,9 Punkte (% Bauzeit interpoliert)	September 1985 = 133,0 Punkte (% Bauzeit interpoliert)	September 1985 = 133,0 Punkte (% Bauzeit interpoliert)
Zürcher Baukostenindex 1977 = 100 Punkte			

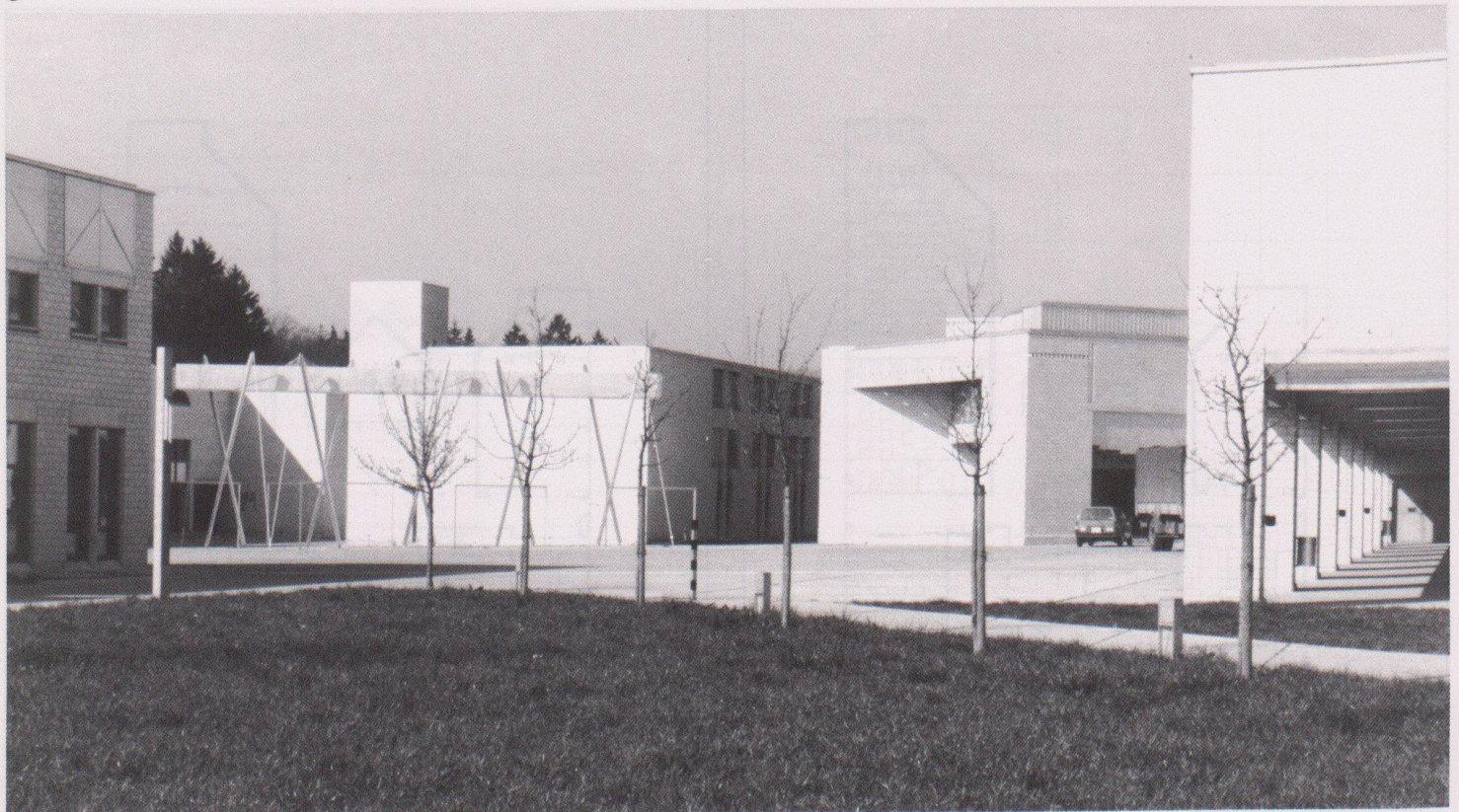
## Bautermine

Planungs-/Baubeginn	Januar 1981/September 1983	Januar 1981/Mai 1984	Januar 1981/Mai 1984
Bauzeit	33 Monate	24 Monate	24 Monate





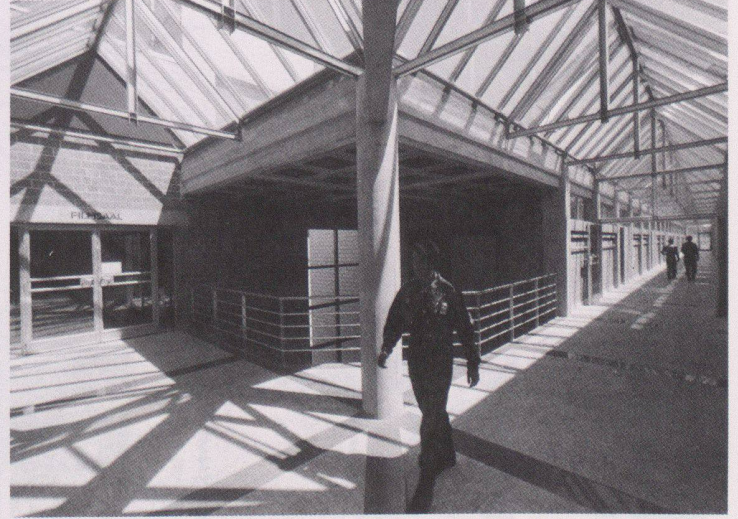
1



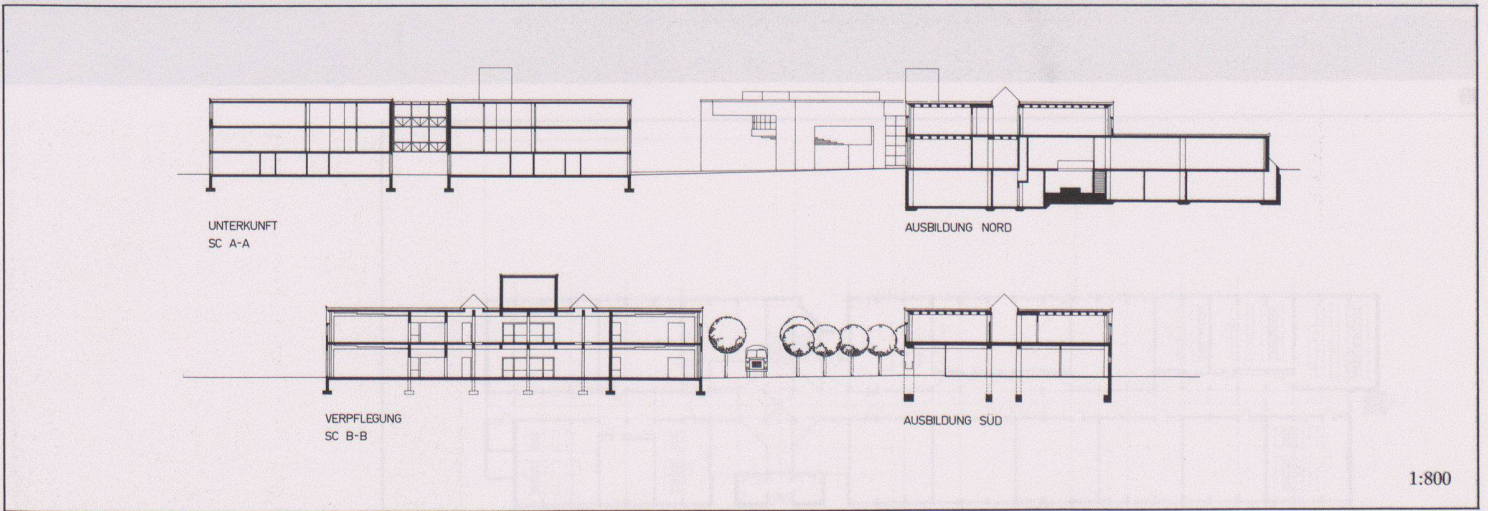
2



3

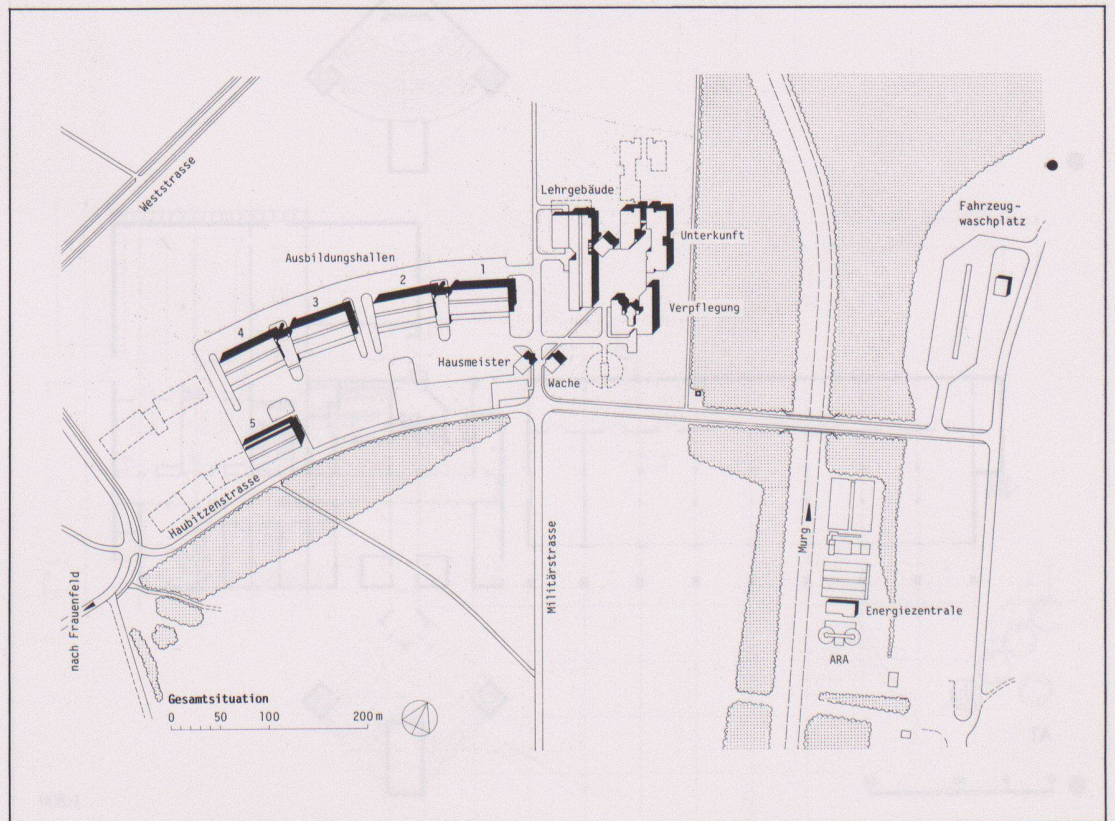


4



1:800

5



1 Ansicht von Nordwesten, Verpflegungs-  
trakt

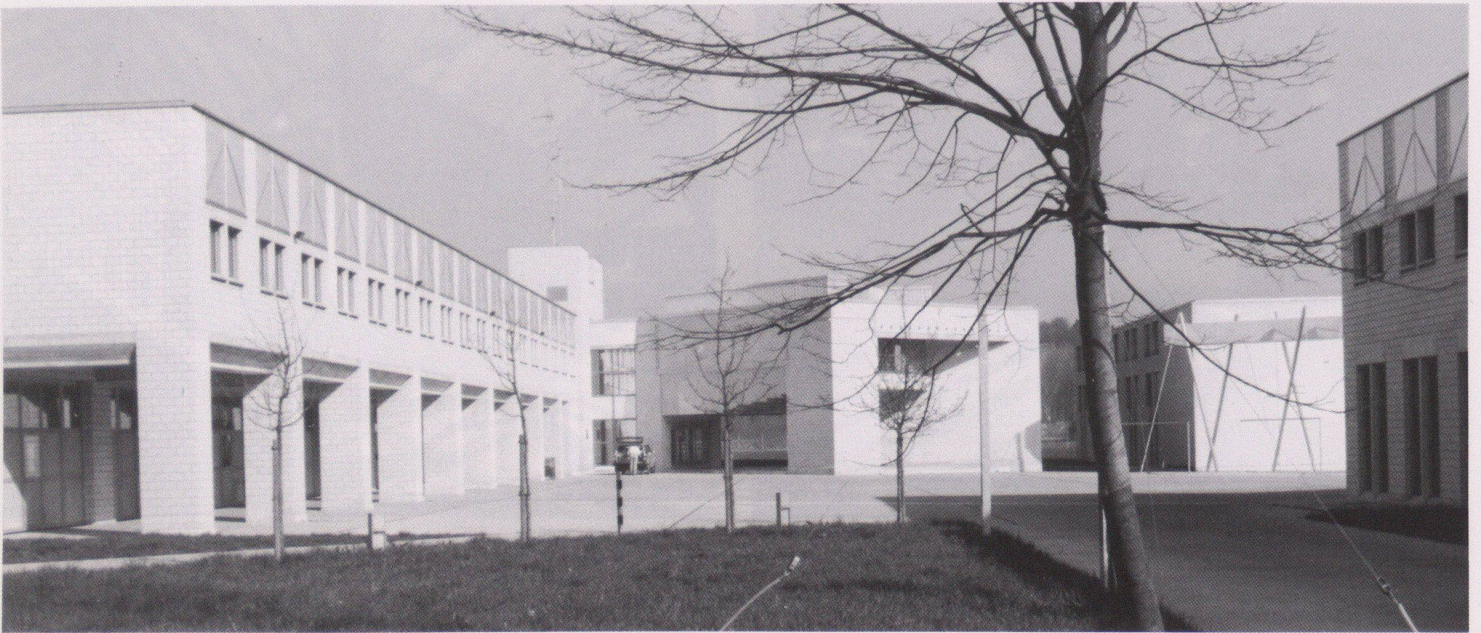
2 Ansicht von Süden, Lehrgebäude (links)  
und Unterkunft (rechts)

3 4 Filmsaal und der Korridor mit Glasdach im  
Lehrgebäude

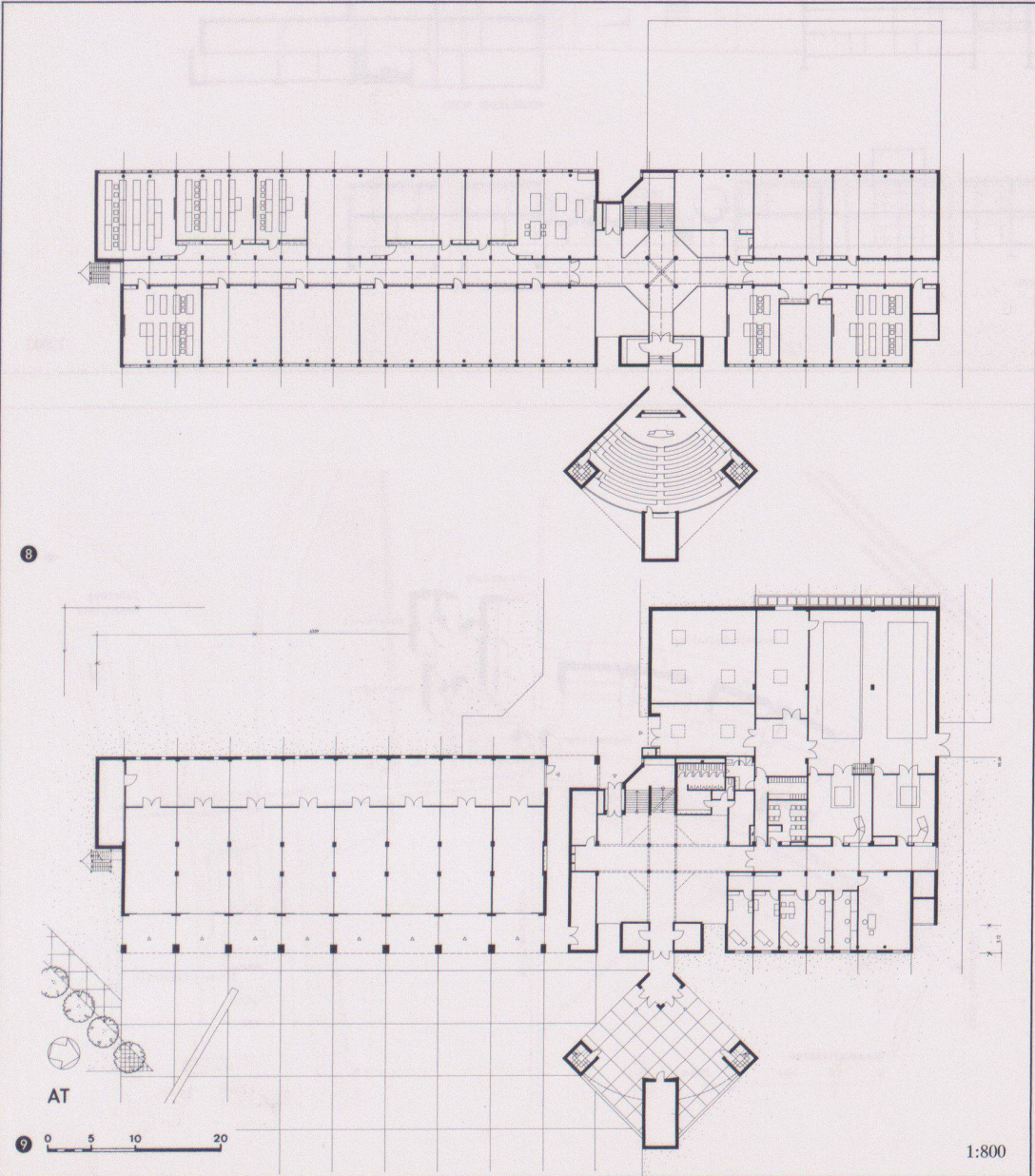
5 Schnitt

6 Situation

6



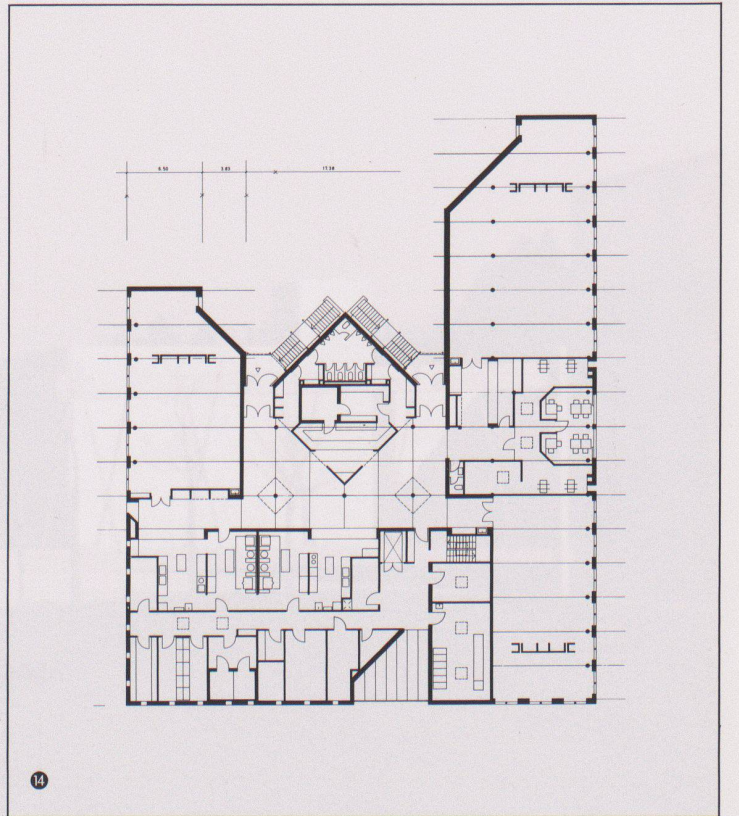
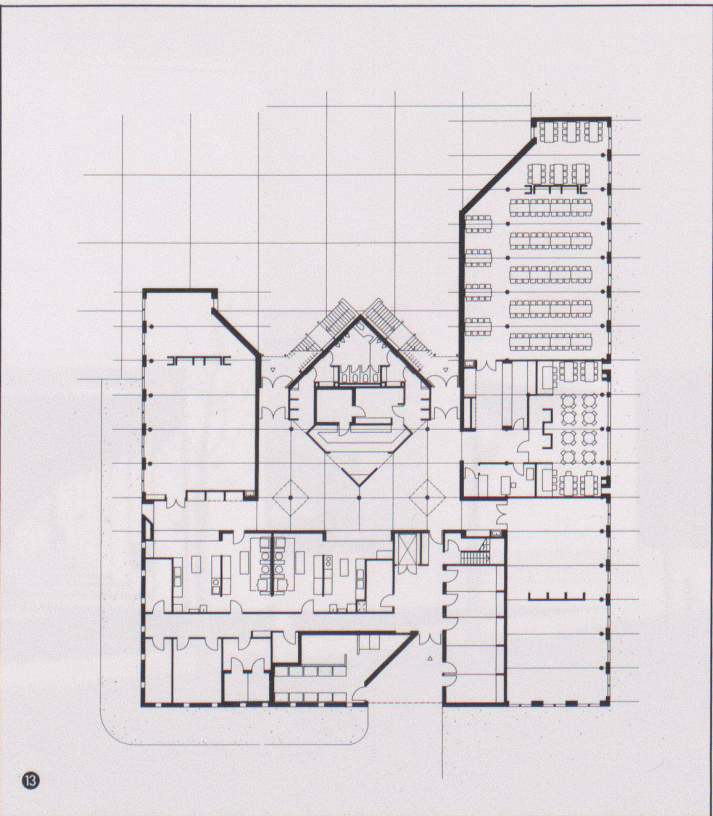
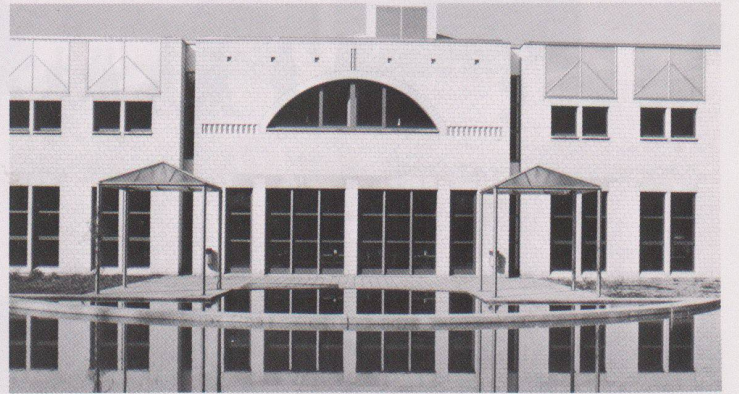
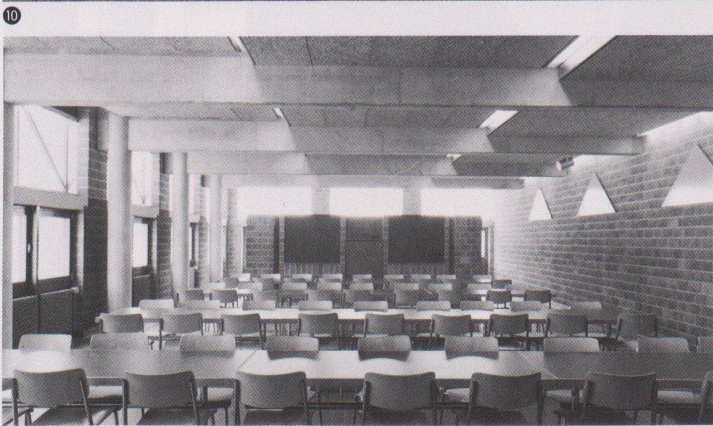
7

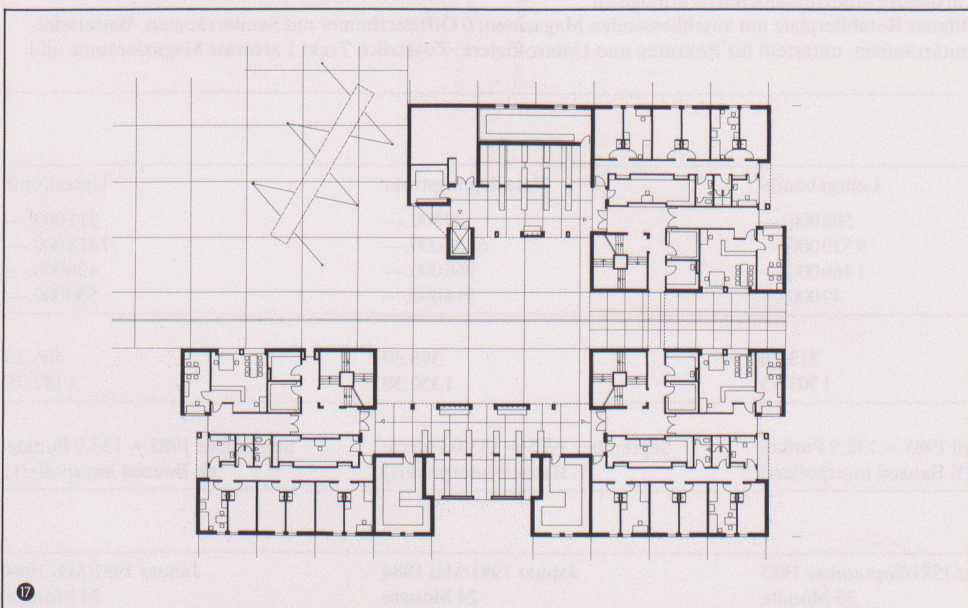
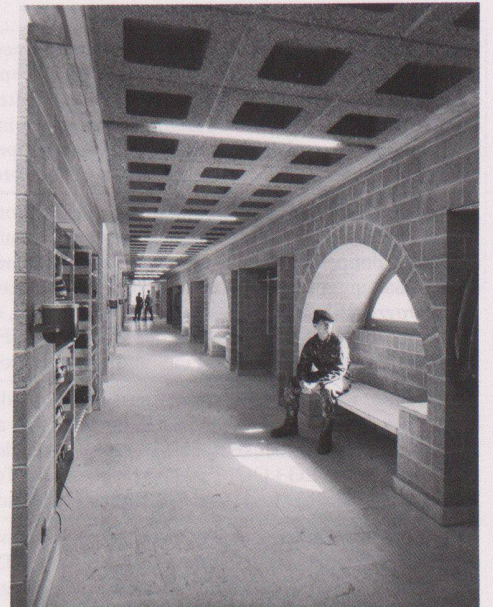
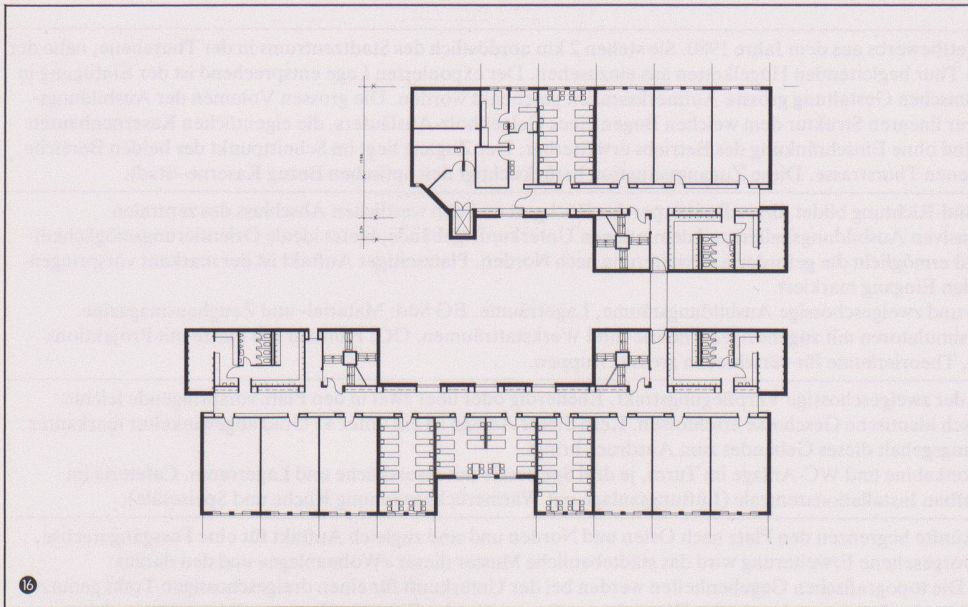
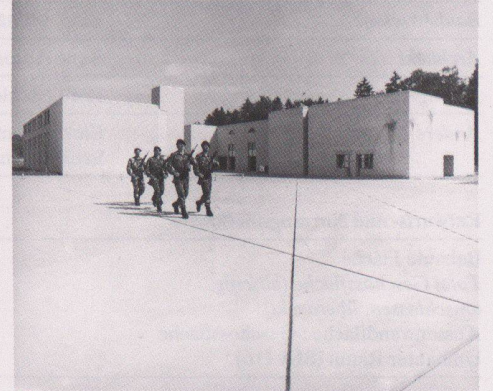
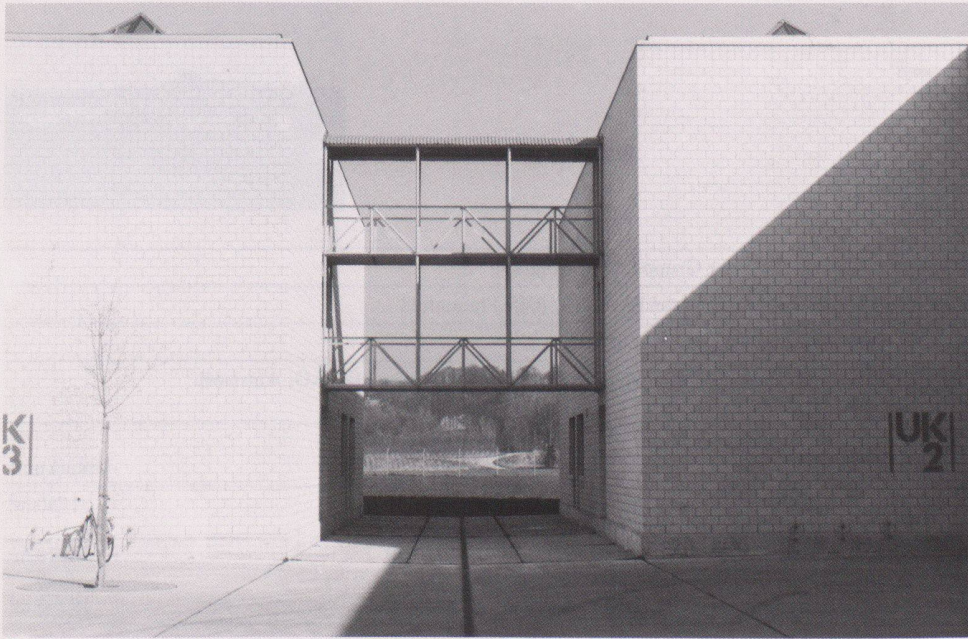


8

- 7 Lehrgebäude, Ansicht von Südosten
- 8 9 Lehrgebäude, Ober- und Erdgeschoss
- 10 12 Verpflegungstrakt, Ansicht von Südosten und Süden
- 11 Ein Speisesaal
- 13 14 Verpflegungstrakt, Erd- und Obergeschoss

1:800





- 15 Passarelle zwischen den zwei Unterkunftstrakten
- 16 17 Unterkunft, 1. Ober- und Erdgeschoss
- 18 Unterkunft, Ansicht von Südwesten
- 19 Ein Korridor gegen den Hof